



Am Ende des Dorfes stand ein Haus.
Dort wohnten Karl,
Katrinnen und ihr Brüderchen Spatz.
Täglich ging der Vater in den Wald,
um dort zu arbeiten.
Der Wald begann gleich hinter dem Garten.
Da ließ es sich herrlich spielen.





Eines Tages, im Winter, als frischer Schnee gefallen war, bauten die Kinder einen Schneemann. Recht groß sollte er werden. Karl rollte den dicken Schneemannsbauch; denn er war der stärkste von den dreien.



Katrinchen rollte die Schneemannsbrust und der kleinen Spatz rollte den kugelrunden Kopf. Das war eine schwere Arbeit.



Die Mutter gab ihnen für den Schneemann eine rote Mohrrübe als Nase, zwei Backpflaumen als Augen und Vogelbeeren für den Mund. Ein alter Korb wurde sein Hut. Karl steckte ihm eine Rute in den Arm. Nun war der Schneemann fertig. Die Kinder freuten sich so, dass sie sich abends fast nicht von ihm trennen konnten.





Wie erschrocken waren
sie am nächsten
Morgen, als sie ihren

Schneemann wiedersahen. Fort war die rote Mohrrübennase,
fort waren die Backpflaumenaugen und der Vogelbeermund.
Dicke Eiszapfen hingen an den Bäckchen. Im Schnee entdeck-
ten die Kinder geheimnisvolle Spuren. Was war geschehen?

Wer hatte den Schneemann so zugerichtet?





Da kam Katrin ein guter Gedanke. Der Schneemann erhielt eine neue Nase, einen neuen Mund und zwei neue Augen. Doch am Abend saßen die Kinder am Fenster und passten auf.

Es dauerte auch nicht lange, da kamen ein paar Häschen aus dem Wald gehoppelt. Wie gern hätten sie die Mohrrübe gehabt, aber sie konnten nicht hererreichen.

Schließlich trat, ängstlich und scheu um sich blickend, ein Reh aus dem Wald.

Das holte sich die Mohrrübennase.





Nun wussten die Kinder,
wer die nächtlichen Diebe gewesen waren.
Aber wie hätten sie nach diesem
aufregenden Erlebnis schlafen können?
Lange noch flüsterten sie im Dunkeln.
Sie hatten sich etwas ausgedacht.
Am nächsten Morgen machten sie
den Schneemann fein.
Er bekam ein großes Brett mit Vogelfutter
vor den Bauch.
Karl ließ sich einen leeren Blumentopf,
Talg und Futterkörner geben
und bastelte einen Futtertopf für die Meisen.
Die Mutter gab ihnen Futterrüben
und einige Kohlköpfe.
Auch ein paar Kastanien,
Eicheln und Nüsse fanden die Kinder noch.





Als der Vater kam,
baute er ihnen sogar
eine Heuraufe für Rehe. –
Die Kinder jubelten.

